



Georg Reischl musste unzählige Hände schütteln.



Mit Fackeln wurde der Vizeweltmeister empfangen.



„Ein Botschafter der Stadt“. Bürgermeisterin Liane Sedlmeier beglückwünscht Georg Reischl für seinen Erfolg.

Durch den Urwald zum Vizeweltmeister-Titel

80-jähriger Orientierungsläufer Georg Reischl wurde in der Heimatstadt empfangen

Osterhofen. (jr) Er hat heuer seinen 80. Geburtstag gefeiert. Am Freitagabend feierte ihn Osterhofen als triumphalen Vizeweltmeister im Orientierungslauf nach seiner Rückkehr aus dem Süden Brasiliens, dort wo er die Silbermedaille dieser Weltmeisterschaft erringen oder besser, erlaufen konnte und sich dabei einen langgehegten Traum erfüllte.

Bürgermeisterin Liane Sedlmeier und Stadtrat Franz Groh warteten am Ende des Spaliers, das Freunde von Georg Reischl mit Fackeln in der Hand gebildet hatten. Braungebrannt und mit einem Lächeln auf den Lippen, schüttelte der Vize-Champion unzählige Hände und wurde von den Menschen umarmt, die ihm diesen phänomenalen Erfolg von Herzen gönnen. Dazu spielte eine Abordnung der Asambläser den passenden Musiktitel „Mein Heimatland“. Bürgermeisterin Sedlmeier umarmte den frischgebakkenen Osterhofener Vizeweltmeister im Orientierungslauf aufs Innigste und zeigte damit den Stolz der ganzen Stadt für diese hervorragende und außergewöhnliche Leistung des 80-Jährigen. Neben



Groß war der Empfang des Vizeweltmeisters.

(Fotos: Regensperger)

der Kickbox-Weltmeisterin Julia Irmen habe die Herzogstadt nun einen weiteren weltmeisterlichen Sportler. Im Vergleich zur Einwohnerzahl sehr beachtlich, da könnten andere und größere Städte nicht mithalten. „Als Botschafter für die Stadt“ bezeichnete Sedlmeier den überglücklichen Gewinner der Silbermedaille. „Wir sind stolz auf dich“, lobte der erste Vorsitzende des Turnvereins Osterhofen, Ri-

chard Majunke, seinen Vizevorsitzenden und Vizeweltmeister für dessen Leistung.

„Ich bin ausgezogen nach Brasilien, um eine Medaille zu holen“, diese Worte von Georg Reischl wurden mit nicht endendem Applaus bedacht. Der sympathische Vizeweltmeister zeigte sich überrascht und überwältigt, dass so viele Osterhofener ihn empfangen. In seiner bekannt umgänglichen und lus-

tigen Art erzählte Reischl über die Stunden des entscheidenden Tages im fernen Porto Alegre. „Ich war schon etwas nervös und im Startfieber. Da habe ich mir gedacht, wenn es gut geht, kann ich Dritter werden.“

„Ich dachte, es läuft gut“

Im Augenblick des Zieldurchlaufs habe er nicht gewusst, wie er im Klassement liegt, denn beim Orientierungslauf starten die Läufer im zwei Minuten Abstand. Als er beim dritten Kontrollpunkt, den zwei Minuten vor ihm gestarteten Läufer, einen Japaner, der vier Minuten vor ihm das Rennen aufnahm, eingeholt hatte, „dachte ich mir, es läuft ganz gut“. Auf dem, vom wochenlangen Tropenregen aufgeweichten und sehr unwegsamen Gelände, kam Reischl mit nur zwei Minuten Rückstand auf den überragenden und kaum bezwingbaren Schweden Peo Bengtsson ins Ziel und erhielt die Silbermedaille der „World Masters Orienteering Championships“. Überschwänglich erzählte Georg Reischl dann noch von seinen Eindrücken am Zuckerhut und der Copacabana.